

Städtebauliches Konzept

Identität wahren. Struktur stärken. Mitte bilden.

Das Projekt entwickelt das bestehende Dorfgelände weiter und überführt die Neubauten in eine klare räumliche Ordnung. Körnung, Massstäblichkeit und Ausrichtung reagieren auf die umliegenden Bebauungsstrukturen und fassen differenzierte Aussenräume mit eindeutigen Adressen. So entsteht ein Ensemble, das sich selbstverständlich in den Ort einfügt und zugleich eine neue Mitte formuliert.

Den Schwerpunkt bildet das grosse Haus mit Kindergarten- und Schulräumen, Tagesstrukturen, Mehrzweckraum sowie einer stattlichen Anzahl Kleinwohnungen. Als öffentlich geprägter Hybridbau verleiht es dem Zentrum räumliche Präsenz.

Entlang der Hauptstrasse sichern giebel- und traufseitig orientierte Fassaden eine klare Raumkante. In der Höhe reagieren die Neubauten differenziert auf das Umfeld. Zur Strasse zeigen sie Präsenz, zum Quartier hin vermitteln sie in angemessener Massstäblichkeit. Die Erdgeschosse stärken mit ihren Nutzungen den Bezug zum öffentlichen Raum.

Durch die präzise Setzung der Volumen entstehen gut proportionierte Zwischenräume und eine selbstverständliche Durchwegung. Der neue Dorfplatz bildet das identitätsstiftende Zentrum des Ensembles; im oberen Bereich bleiben räumliche Reserven erhalten.



Der historische Ortskern von Egozwil entwickelte sich an der Strassenmündung zwischen Wauwil, Nebikon und Schötz. Grosse landwirtschaftliche Häuser mit markanten Dächern prägten durch ihre räumliche Dichte die Ortsmitte und verliehen ihr Identität und Massstab. Heute sind diese charakteristischen Bauten nur noch im weiteren Umfeld erhalten. Das Zentrum wurde im Laufe der Zeit mit Wohnhäusern umbaut, wodurch der räumliche Akzent im Ortskern verloren ging.

Die Neubauten greifen diese historische Struktur wieder auf und geben dem Zentrum seine räumliche Prägnanz zurück: Das grosse Haus an der Nebikerstrasse setzt einen klaren städtebaulichen Schwerpunkt, während ein platzbildendes Ensemble an der Dorfkreuzung einen neuen Mittelpunkt schafft und die ursprüngliche Bedeutung des Ortes neu interpretiert.

Freiraumkonzept

Raum für Begegnung, Bewegung und Ökologie

Das Freiraumgerüst schafft verschiedene und zugleich zusammenhängende Ebenen mit zahlreichen Identitäten; wir verstehen das Dorfzentrum als ein Konglomerat unterschiedlicher öffentlicher Räume.

Erste Ebene – Schulanlage: Die bestehenden Schulräume werden als zusammenhängender grüner Gürtel mit grosszügigen und entsiegelten Spielflächen weiterentwickelt, die ein klimangepasstes Spielfeld für die Schülerinnen fördern. Das Entrée des Primarschulhauses versteht sich als mittiges Schulfoyer, das künftig durch eine Hangspiellandschaft besser mit dem Hartplatz verbunden wird. Zugänglich auch für Kleintransporter und Feuerwehr.

Zweite Ebene – Dorf-Terrasse: Der grosszügige Pausen- und Verkehrsplatz der Schule wird neu durch eine Kies-Belvedere mit Boulefeld unter Linden und mit Aussicht über das Wauwiler Moos neu gerahmt beziehungsweise mehr entsiegelt. Bei besonderen Ereignissen wie der Dorfchilbi kann der Platz für weitere Nutzungen bespielt werden. Den Auftakt zur Terrasse bildet der Kiesvorplatz mit Rundbank. Er kann von Vereinen, Schülerinnen, Besucherinnen oder Lehrpersonen als Treffpunkt oder Parkierung genutzt werden. Die neue Hartfläche wird durch einen entsiegelten Schattenplatz mit mobilen Festbänken und Trinkbrunnen, dem Verkehrsgarten,

dem Fussball-Hartplatz und als östlicher Abschluss mit Holzbühne sequenziert.

Dritte Ebene – Obstgärten: Am Südhang und zwischen den neuen Gebäudevolumen werden die heute ablesbaren Spuren der stark durchgrünten Ebene mit Mauern und Obstbäumen aufgenommen und weiterentwickelt. So entsteht eine zusammenhängende und ruhige Gartenwelt mit einem kleinen, mittigen Gartenpfad, der an den Dorfstütz anschliesst. Neue Trockenmauern sowie ökologisch wertvolle Ast- und Lesesteinhaufen ergänzen die Gartenstrukturen und stärken deren räumliche wie ökologische Qualität.

Vierte Ebene – Dorfplatz: Der strassenübergreifende Dorfplatz wird als zusammenhängender öffentlicher Raum gefasst. Die bestehenden Kastanien und der Dorfbrunnen bilden dabei identitätsstiftende Elemente. Die Materialisierung nimmt die bereits bestehende rostrot-braunen Verrucano-Pflasterungen auf und führt sie über die Strasse hinweg weiter, sodass ein einheitlicher Platzraum entsteht. Durch die gestalterische Integration der Nebikerstrasse mit erhöhten Überfahrten, klar geführten Fussgängerquerungen und Velostreifen wird die Verkehrsfläche beruhigt. Die Vorgaben der vorgelagerten Studie hinsichtlich Abstände und Verkehrsführung wurden entsprechend integriert.



Situation; M 1:500



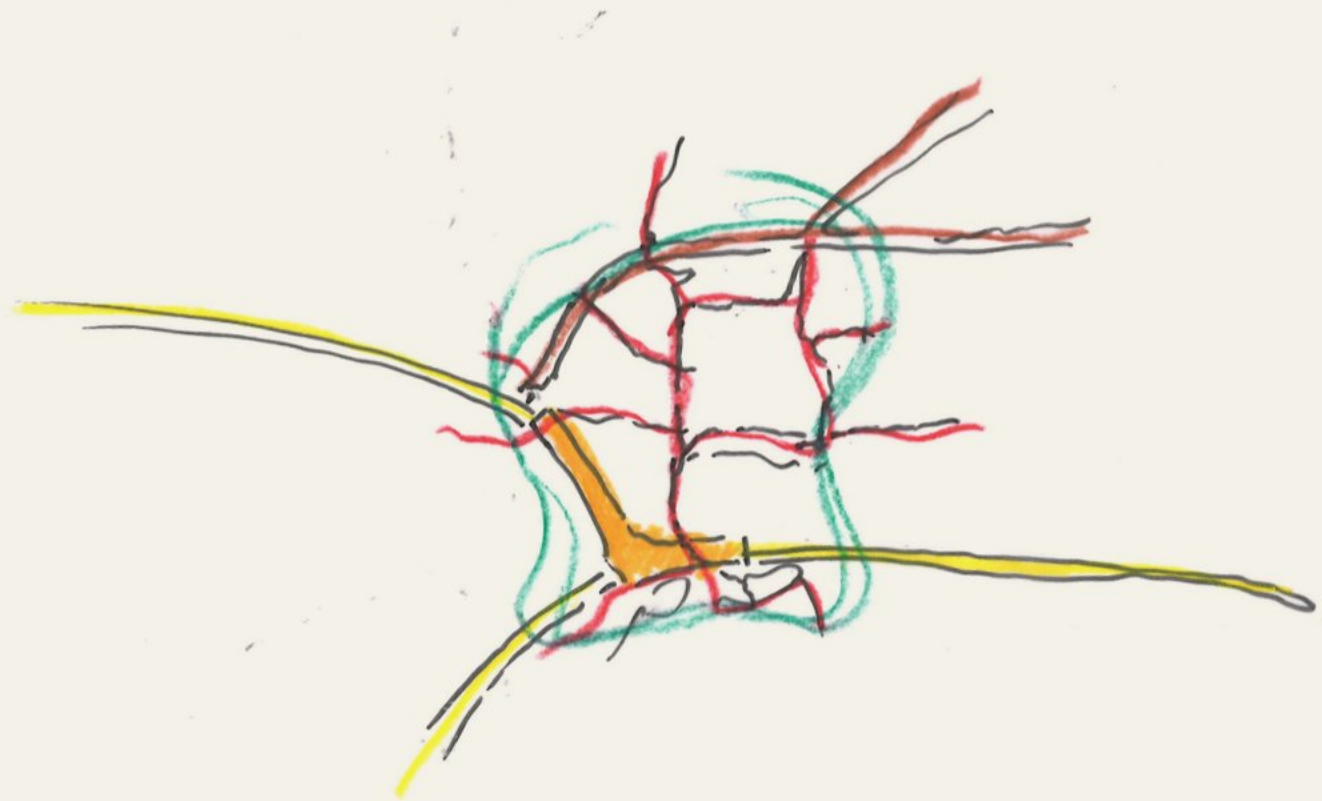
Städtebauliche Aufträge

Mit den zwei gesetzten Bauvolumen am Dorfplatz sowie dem grösseren Mixed-Use-Haus erhält Egozwil zwei markante Aufträge an der Nebiker- bzw. Wauwilerstrasse. Das Zentrum wird damit räumlich gefasst und als Ort mit eigenständiger Adresse lesbar – mehr als nur eine Verkehrskreuzung. Die präzise Setzung von Baukörpern, Baumstellungen und Freiräumen schafft gezielte Blickbezüge entlang der Strassenräume und stärkt die räumliche Dramaturgie.



Vier Ebenen – ein Zentrum

Das Freiraumgerüst folgt der gewachsenen Identität des Dorfes: „Ein Konglomerat unterschiedlicher öffentlicher Räume“. Das Gerüst im Dorfzentrum wird aus der natürlichen topografischen Hanglage heraus entwickelt und bildet klare Ebenen mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsschwerpunkten.



Vernetztes Zentrum

Über Strassen, Wege, Plätze und Prade wird das Zentrum künftig stärker miteinander vernetzt und die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden erhöht. Rund um die Schule bestehen zahlreiche Weg- und Pfadverbindungen, die aufgenommen und konsequent weitergeführt werden. Eine neue Hauptverbindung führt vom Dorfplatz aus direkt auf die Dorf-Terrasse und leitet Anwohnerinnen sowie Besuchende weiter zur Ebene des Schulfoyers. Der bestehende östliche Gartenpfad wird weiterentwickelt und an den Dorfstütz angebunden. Rund um das Mixed-Use-Haus entsteht eine durchlässige, gut lesbare Durchwegung.

Farb- und Materialisierungskonzept

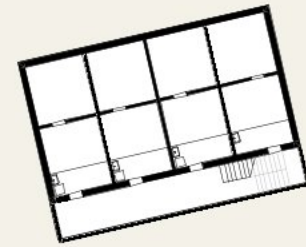
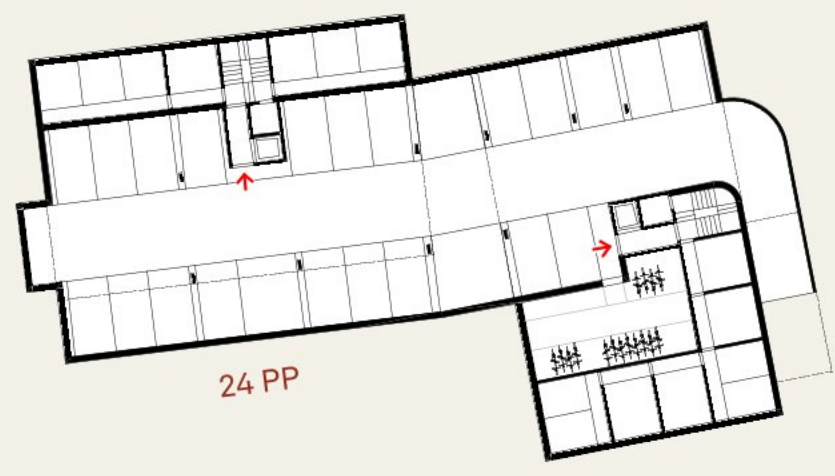
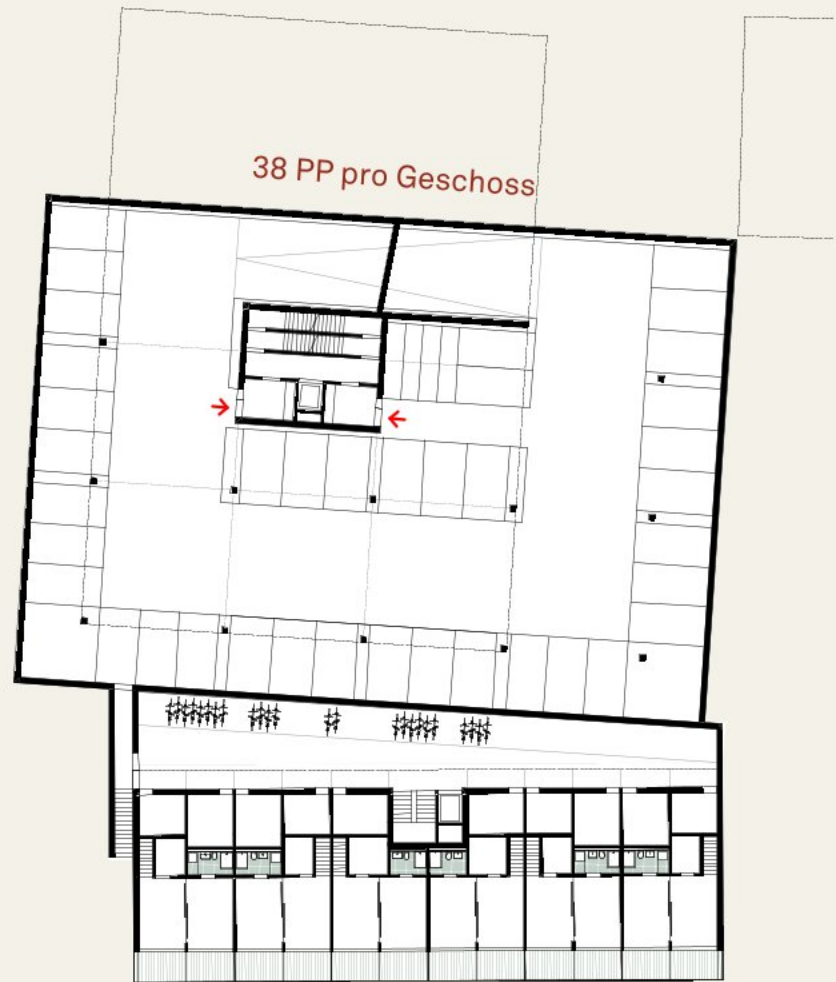
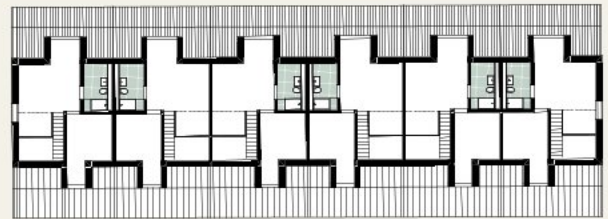
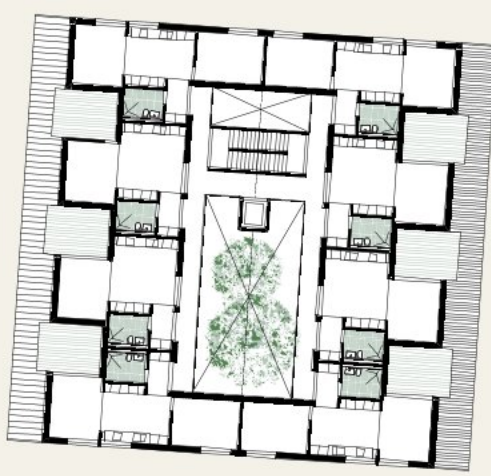
Reduziert in der Palette. Differenziert in der Anwendung.

Die Materialisierung folgt einer ruhigen, zurückhalten- den Grundhaltung. Eine begrenzte Auswahl natürli- cher, langlebiger Materialien prägt das Ensemble und stärkt dessen Zusammengehörigkeit, ohne die Eigen- ständigkeit der einzelnen Häuser zu überlagern.

Holz ist das zentrale Fassadenmaterial und verleiht den Gebäuden Wärme und Tiefe; seine natürliche Al- terung ist Teil des Konzepts. Beton im Sockelbereich sorgt für Robustheit und einen dauerhaften Bezug zum Boden. Die geneigten Dachflächen werden als homogene Flächen ausgebildet, die Photovoltaik ist flächenbündig integriert und als selbstverständlicher Bestandteil der Dachhaut konzipiert.

Die Farbigkeit orientiert sich an ortstypischen, ge- deckten Tönen. Erdige Nuancen sowie gebrochene Weiss- und Grautöne schaffen ein ruhiges Gesamt- bild; Akzente werden gezielt und zurückhaltend einge- setzt, etwa zur Betonung von Eingängen oder gemein- schaftlichen Bereichen.

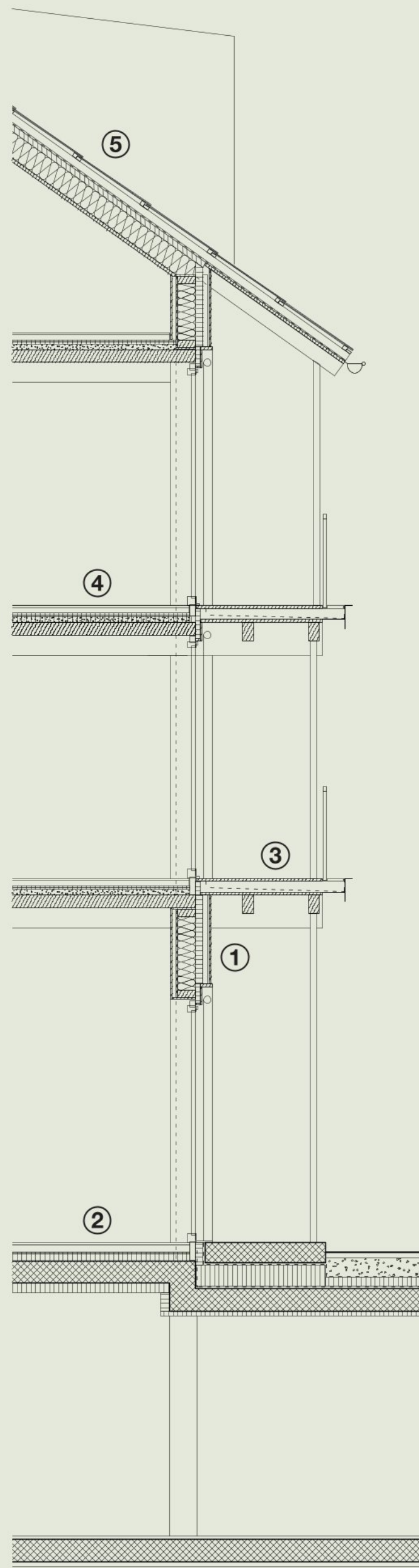
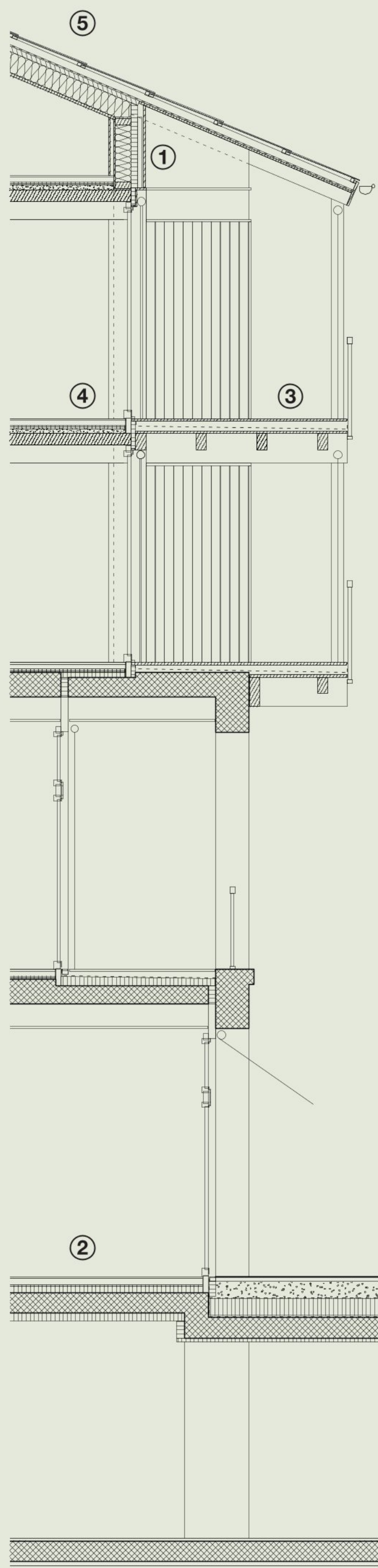
Der Aussenraum wird aus dem Bestand heraus wei- terentwickelt. Rostbraune Pflasterungen, Kiesflächen und Trockenmauern – teils mit Reben bewachsen – knüpfen an die Kulturlandschaft an; Obstbäume ergänzen das Ensemble als identitätsstiftendes, ge- meinschaftliches Element.



Dachwohnungen mittlerer Baubereich; M 1:500 (Mehrzweckhaus)
Dachwohnungen mittlerer Baubereich; M 1:500 (Wohnzelle)

Parkierung mittlerer Baubereich; M 1:500

Parkierung unterer Baubereich; M 1:500



① Exemplarischer Wandaufbau Holzbau

Offene Holzschalung vertikal - 20mm
Konterlattung - 20mm
Hinterlüftung - 40mm
Windpapier, schwarz
Weichfaserplatte - 80mm
Ständerkonstruktion / Wärmedämmung - 60*200mm
OSB-3 Platte (als Dampfbremse ausgebildet) - 15mm
Installationslattung - 40mm
Sperrholz B/B - 20mm

② Exemplarischer Bodenaufbau Massivbau

Bodenbelag - 20mm
Unterlagsboden - 80mm
PE-Folie
Trittschalldämmung - 20mm
Wärmedämmung - 80mm
Stahlbeton - 240mm
Wärmedämmung - 100mm

③ Exemplarischer Bodenaufbau Laube

Massivholz - 27mm
Gefällslattung
Blech im Gefälle
Dreichschichtplatte - 27mm
Balkenlage - 120*200mm

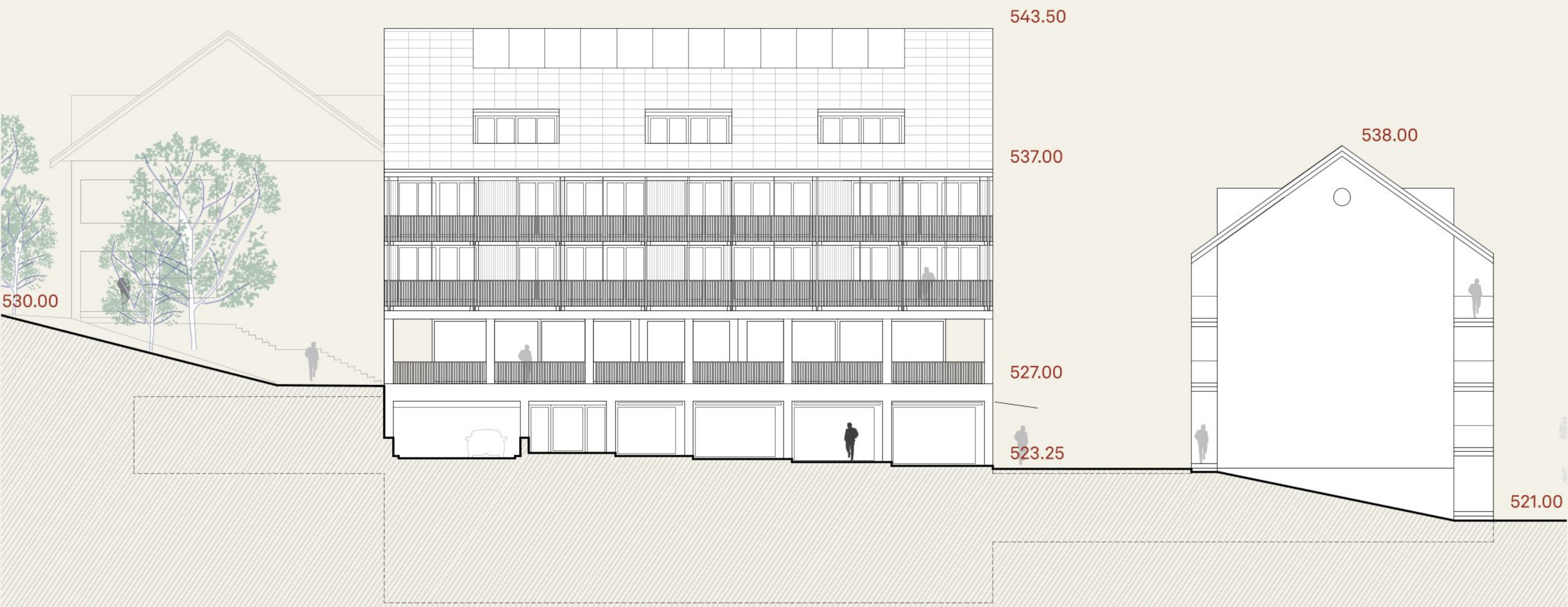
④ Exemplarischer Bodenaufbau Holzbau

Bodenbelag - 20mm
Unterlagsboden - 80mm
PE-Folie
Trittschalldämmung - 20mm
Wärmedämmung - 20mm
Gebundene Schüttung 1500 kg/m3 - 60mm
Liegendes Brettschichtholz, Sichtqualität - 140mm

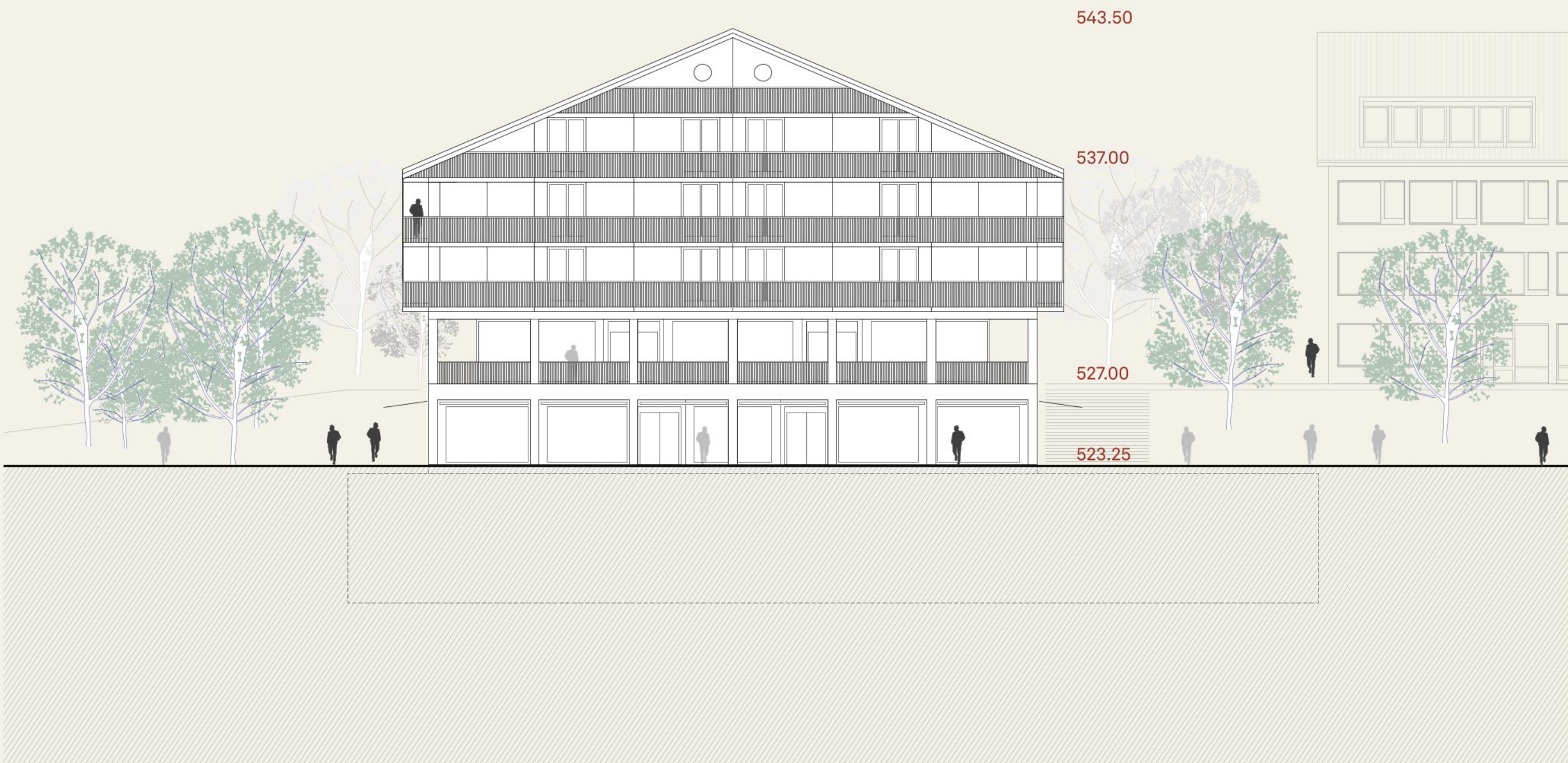
⑤ Exemplarischer Dachaufbau

Indach Photovoltaikanlage
Dachlattung - 45mm
Konterlattung - 80mm
Unterdachbahn
Weichfaserplatte - 60mm
Sparrenlage / Wärmedämmung - 240mm
OSB-3 Platte (als Dampfbremse ausgebildet) - 15mm
Sperrholz B/B - 20mm

Exemplarische Konstruktionszeichnungen; M 1:50

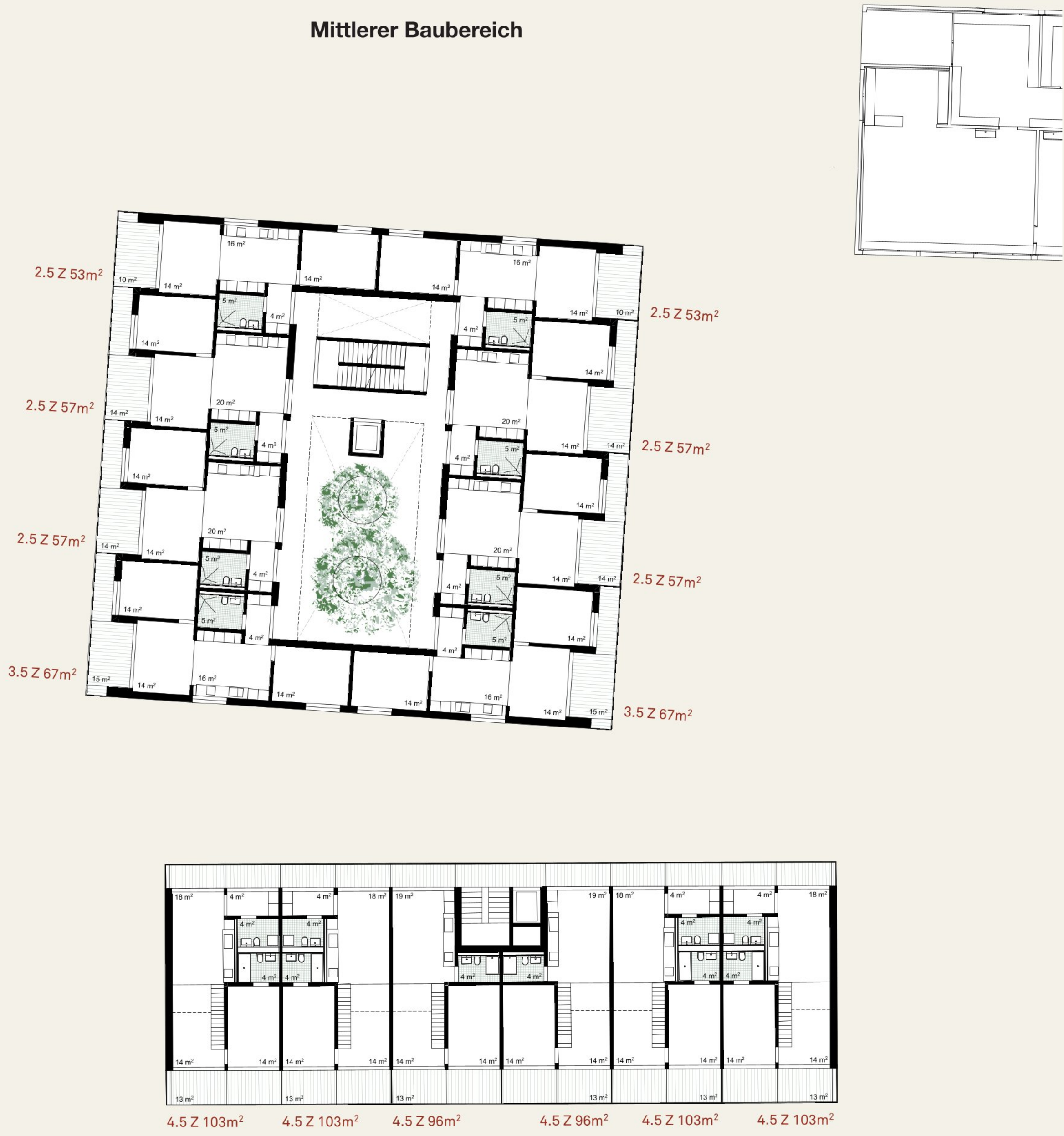


Ansicht von Westen; M 1:200



Ansicht von Süden; M 1:200

Mittlerer Baubereich

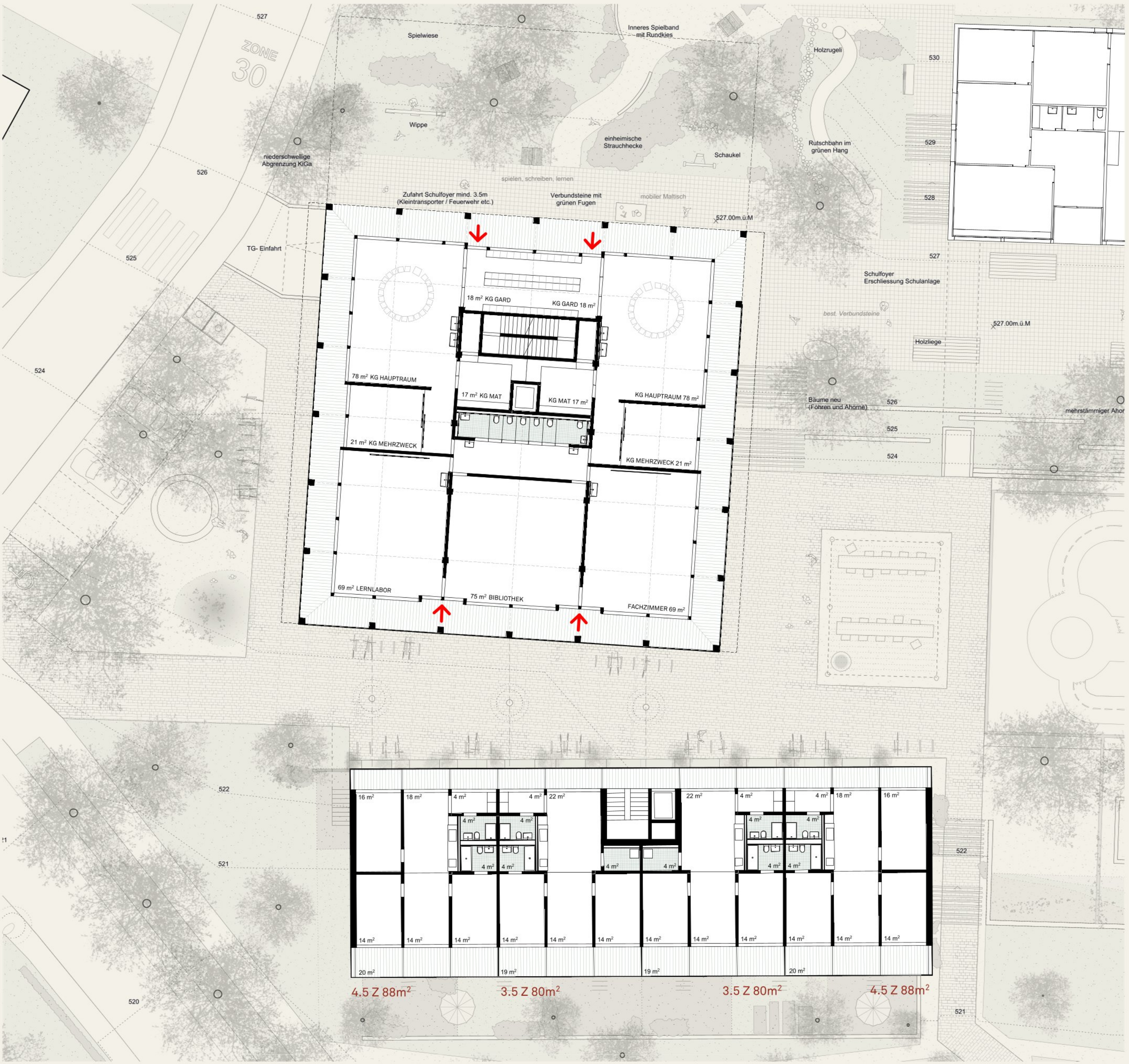


Wohnen; M 1:200

Unterer Baubereich



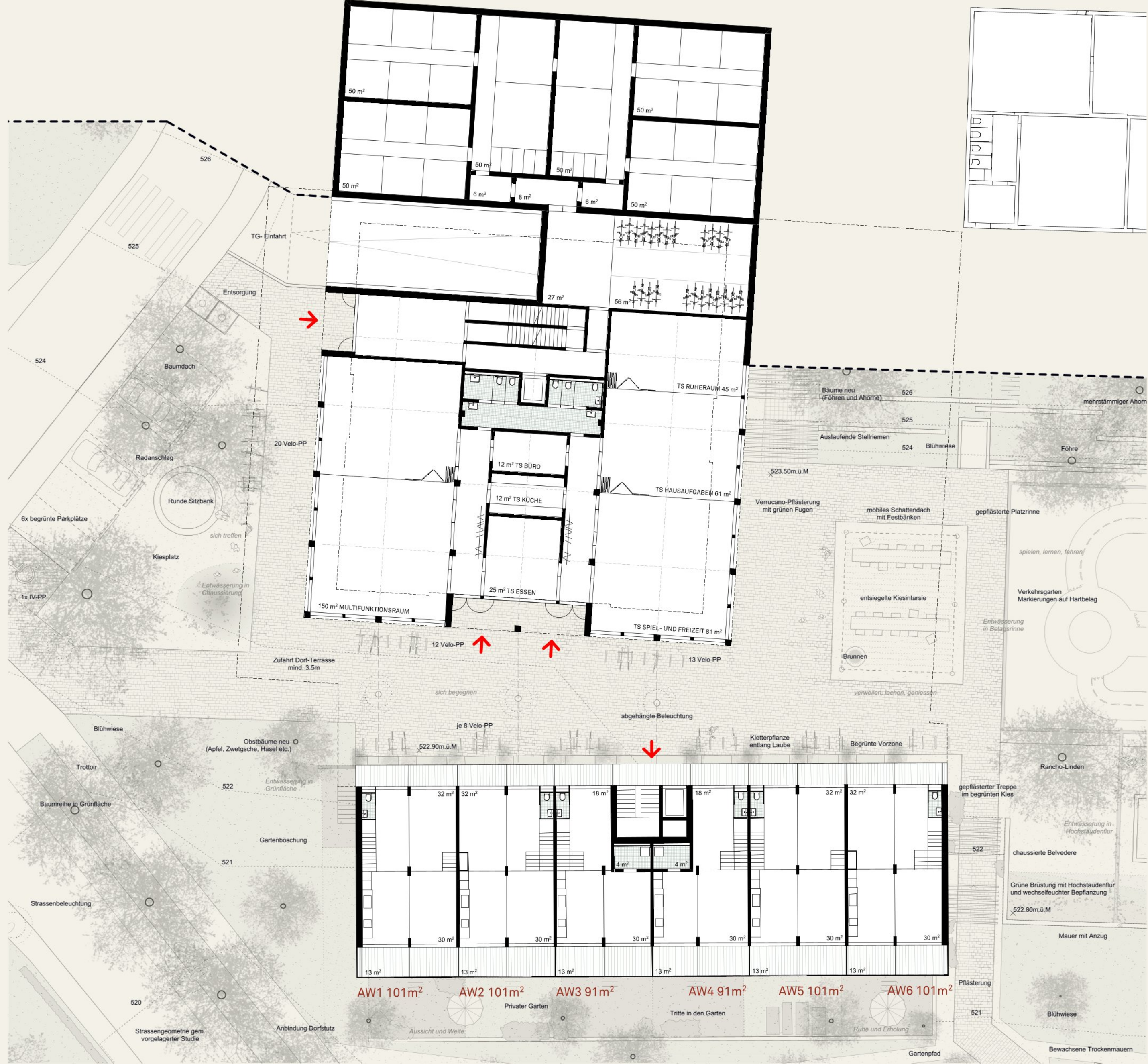
Wohnen / Dach; M 1:200



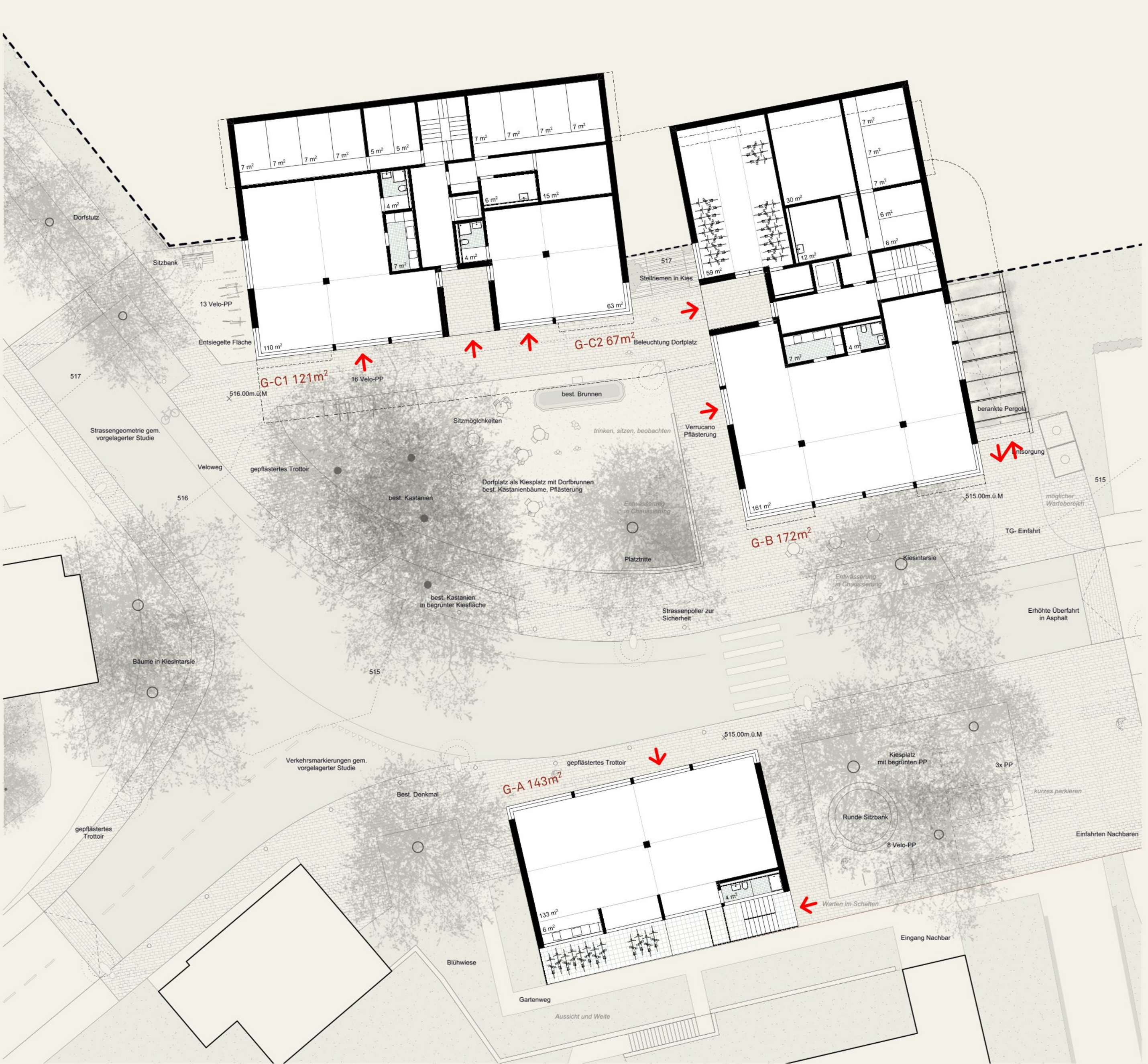
Kindergarten / Schulfoyer; M 1:200



Wohnen / Obstgarten; M 1:200



Tagesstruktur und Multifunktionsraum / Dorf-Terrasse; M 1:200



Gewerbe / Dorfplatz; M 1:200